

Der dunkle Tigerpython

(Python molurus bivittatus)

Groß soll sie sein und händelbar! Ja das ist der Wunsch vieler Terrarienanfänger, die sich oftmals auf Börsen einen Tigerpython als Baby (meist Albinos) kaufen. Wohl in dem Wissen, dass ihre „kleine“ in wenigen Jahren zu einer beachtlichen Schönheit heranwächst, die bezüglich Unterbringung und Futter schon ordentliche Ansprüche aufgrund ihrer erreichten Größe stellt, die 99% der Käufer dem Tier nicht bieten können. Abgesehen von den rechtlichen Regelungen in den einzelnen Bundesländern. Darum ist es gerade hier ratsam sich **im Vorwege** mit allen Ansprüchen auseinander zu setzen, denn die Tiere sind im erwachsenen Zustand kaum noch abzugeben.

Vorkommen: Südostasien, eingeschleppt in Florida

Größe: Oft über 5 Meter, meist die Weibchen

Lebensraum: Bewaldete Landschaften, auch Grasland

Nahrung: Wirbeltiere und Vögel

Verhalten: Liegen oft unter einer Wärmequelle, baden gerne und sind agil, wenn sie Hunger haben.

Haltung: Geräumige Terrarien, die bis zur Zimmergröße notwendig werden.

Temperaturen 22 Grad nachts, bis lokal 34 Grad tagsüber.

Überwinterung: Entfällt aufgrund des Vorkommens

Zucht: Weibchen legen oftmals über 40 Eier und betreiben Brutpflege indem sie sich um das Gelege legen und mit Muskelkontraktion die Eier wärmen.

Besonderheiten: Tigerpythons unterliegen dem Schutzstatus Anhang B (Meldepflicht), d.h. sie sind mit Papieren anzumelden. Insbesondere gehören sie in vielen Bundesländern zu den Gefahrentieren, die eine Sondergenehmigung in der Haltung bedürfen. In der Regel sind sie gut händelbar, es gibt aber auch Ausnahmen. Ab einer gewissen Größe sollten sie immer nur mit 2 Personen gehandelt werden. Das auf den Bildern abgebildete Tier ist ein Weibchen, das schon als Jungtier sehr umgänglich war. Das hat sich bis ins hohe Alter erhalten.